

## Auf zum Nacktarsch!

Nicht was Ihr denkt, unsere diesjährige **33. Weintour** ging an die Mosel, genau nach Kröv der Wiege des bekannten Rieslings Kröver Nacktarsch.



Mit vier Pkws und 12 munteren Oldies ging es am Freitag, dem 16.10.2015 los. Wir wollten zum großen Federweißenfest in Kröv. Bereits kurz nach 11.00 Uhr erreichten wir den alten Dorfkern von Kröv, wo uns leider eine unangenehme Überraschung erwartete. Die Wirtin unseres gebuchten Hotels hatte sich zeitlich vertan, sodass wir auf drei Unterkünfte verteilt wurden. Wie es sich für gestandene Männer gehört, fanden wir eine befriedigende Lösung, in dem wir 12 morgens im Gästehaus Reichshof gemeinsam frühstückten.



Noch am gleichen Tag bei trockenem Wetter und einem guten Mittagessen begaben wir uns zu unserer ersten Veranstaltung. Auf einem Winzeranhänger hinter einem betagten Traktor fuhren wir durch die Weinberge um Kröv herum. Unser Führer unterhielt uns prächtig.



Großen Anteil daran hatte der gute Rivaner und Riesling. Unser Winzer geizte nicht mit Speis und Trank. Wiederholt überholte uns seine Frau im Pkw mit festem und flüssigem Nachschub.



Zurück in den Hotels machten wir uns fertig zur Abendveranstaltung. Schnell fanden wir einen Saal mit Musik, Wein und netten Leuten im ältesten Weinlokal "Zum Ritter Götz", erbaut im Jahre 1685. Je nach Kondition der einzelnen Oldies endete dieser erste Tag am frühen nächsten Morgen.

Aber schon um 8.30Uhr saßen wir beim gemeinsamen Frühstück. Es stand der nächste Programmpunkt an. Mit einer netten Winzerin aus Leverkusen, ihre guten chemischen Kenntnisse verhalfen ihrem Mann in Kröv zu höheren Einnahmen bei dem Weinverkauf, zogen wir durch das alte Kröv. Hier erfuhren wir alles über Ort und Anwesen, Geschichte und Geschichtchen und lernten gleichzeitig wieder einen neuen Wein kennen, Ullis lieblicher.

Es wurde Mittag und wir quetschten uns in eine kleine Kaffeebar unweit der Anlegestelle der Ausflugsschiffe auf der Mosel. Petrus meinte es gut mit uns, es blieb die ganzen Tage trocken. Dann begaben wir uns auf das Schiff und fuhren nach Bernkastel-Kues. Die Fahrt dauerte knapp 2 Stunden und führte durch eine große Schleuse.





Bernkastel-Kues mit seinen engen Gässchen und alten Fachwerkhäusern hat uns gut gefallen. Wir durchstreiften den Ort und fuhren dann um 17 Uhr zurück nach Kröv. Dort fanden wir dann schnell ein ruhiges Speiselokal "Zur Hexenscheune" und gut gestärkt stürzten wir uns in das abendliche Gewühl. Und was war nun mit dem Federweißen? Wir haben den nur einmal auf dem Schiff getrunken und schnell Abstand genommen. Alkohol und Zucker sind eine teuflische Mischung, sie hätte uns nur umgehauen. Wir blieben beim Kröver Nacktarsch. Den Abend, die Nacht und den frühen Morgen verbrachten wir wieder im gleichen Weinlokal, wie am Abend zuvor, bei Musik, Tanz und Wein. Einen Besuch in der Winzerhalle brachen wir schnell ab, die schmalen langen Holzbänke bekamen uns nicht.

Am Sonntagmorgen nach dem Frühstück verließen wir Kröv und unterbrachen unsere Heimfahrt in Cochem. Hier war der Bär los. Menschenmengen drückten sich durch die engen Gassen, die noch von Kleiderständern der diversen Geschäfte verstellt waren. Die Gaststätten waren proppevoll. Wir bekamen aber noch in einer Platz. Das Essen war auf Touristen, die nicht wiederkommen, zugeschnitten. Es hat uns nicht so gut gefallen wie Bernkastel-Kues. Alles eine Nummer kleiner und bescheidener. Schon bald nach dem Essen setzten wir uns in unsere Pkws und fuhren ab in Richtung Heimat. Drei Tage lang hatten wir trockenes, wenn auch etwas kaltes Wetter. Erkelenz empfing uns mit Regen, wir waren wieder angekommen nach einer schönen und interessanten Weintour.

Der Dank für die Tourenplanung und die Finanzverwaltung gilt den Oldies Dieter Thishen und Michael Krause.

Für die Oldies **Gerhard Wünschmann**